

Ganz nebenbei

Szene: Die ersten Aufnahmen für diese CD wurden bereits Ende 2005 gemacht. Jetzt liegt das Debüt von „Chris and the other girls“ endlich vor.

Was wäre wenn ...? Das ist eine Frage, die nicht nur in der Comic-Literatur mit Genuss immer wieder durchgespielt wird und auch im realen Leben seine Anwendung findet. Was wäre, wenn Christian Pitschl nicht nach Wien gezogen wäre, um dort zu studieren und dort an seinem Projekt „Chris and the other girls“ weiterzuarbeiten? Ganz bestimmt wäre das aktuelle, eben erschienene Album nicht so vielschichtig geworden. Die Arrangements wären wohl kaum so differenziert ausgefallen und die Atmosphäre, die die Songs umgibt, nicht so glaubwürdig.

Seit Ende 2005 arbeitet Pitschl an seinem Debüt, hat 24 Songs geschrieben, eingespielt, zu Ende arrangiert und gemischt. Nur 15 davon haben es auf das Album geschafft. Pitschl hat dabei mehr auf die Geschlossenheit des Albums geachtet als auf die Wirkung einzelner Songs. Mitte 2005 (!) haben „Chris and the other girls“ die Mini-CD „Let go“ veröffentlicht, die sich vor allem durch den nach wie vor herausragenden Song „Let go“ auszeichnete und die die Zeit bis zur Veröffentlichung der vorliegenden CD überbrücken sollte.

„Let go“ hat sich tief in die Gehörgänge gegraben, und unwillkürlich steht beim Einlegen der CD ein zweites „Let go“ ganz oben auf der Wunschliste. Pitschl erfüllt diesen Wunsch nicht, Enttäuschung stellt sich dennoch nicht ein, im Gegenteil. Die CD fängt ganz beiläufig an. Ohne es wirklich zu merken, ist man plötzlich mitten in einer von Streicherklängen getragenen Ballade amerikanisch-folkiger Prägung. „They will say“ nennt sich der Song, der mit dem letzten Song den CD-Titel bildet. „I’ve



Chris and the others from the band: Markus Gahleitner, David Punz, Lukas Pitschl und Christian Pitschl

been trying too hard“ nimmt das Thema wieder auf und beschließt die CD ebenso beiläufig, wie sie angefangen hat. „They will say I’ve been trying too hard“ ist 55 Minuten merklich durchdachte Musik, die aber nie konstruiert klingt. Der Popgehalt ist beträchtlich, durch detailverliebte Arrangements und das folkige Gesamtbild aber gezähmt.

„They will say I’ve been trying too hard“ hat keines der typischen Merkmale eines Erstlings: Das Album ist weder sonderlich impulsiv noch naiv, es ist in keiner Weise sperrig und lässt sich stilistisch schwer einordnen. Es klingt also nicht wie ein Debüt, sondern wie ein Album, das ein Musiker gemacht hat, der schon einige musikalische Meilen hinter sich hat. Dass Pitschl mit seiner Band „Dressy Vagabonds“ fünf Jahre lang Konzerte gespielt, Punkrocksongs aufgenommen und veröffentlicht hat, erklärt dies nur teilweise. Der andere Teil der Erklärung mag in seiner Zeit in Wien zu finden sein, und natürlich hat es sehr viel mit der Qualität von Pitschl als Musiker zu tun, mit den Einflüssen, die er zulässt, aufnimmt und in seine Songs einarbeitet und nicht zuletzt mit den Musikern, mit denen er arbeitet.

„They will say I’ve been trying

too hard“ ist ein überraschend ruhiges Album geworden. Und wenn man im ersten Durchlauf auch einen Song wie „Let go“ vermissen mag, so stellt sich sehr bald heraus, dass dieses Album zwar keinen derart komprimierten Song besitzt, aber viele verstreute Momente, die überraschen und Niveau wie Spannung ständig hoch halten: „Made up“, „To sleep“ oder „With a smile“ gehören ebenso dazu wie „Unwrap the gift“ und „I know I say that all the time“. Die Songs dieses Albums zünden nicht sofort, fordern Zeit

Und wenn man den CD-Titel als Kritik bei Pitschl anwenden mag, dann aus zwei Gründen: Erstens, weil dadurch das typische erste Album „verloren“ gegangen ist, was in diesem Falle nicht weiter schlimm ist, und zweitens, weil es, wenn dieselbe Arbeitstechnik für das nächste Album auch zum Tragen kommt, bis 2010 dauern wird, bis wieder ein Album von „Chris and the other girls“ erscheint. Das wird wohl nicht passieren, denn die Chance ist sehr groß, dass „man“ auf „Chris and the other girls“ aufmerksam wird.

Reinhold Giovanetti
Info:

www.chrisandtheothergirls.com
www.coffeeandrecords.com

Sepp Messner-Windschnur: Benefiz-Konzert



Letzten Freitag haben Sepp Messner-Windschnur und Markus Dorfmann in Tramin erstmals für einen gesamten Konzertabend die Bühne geteilt und bewiesen, dass dieses Gespann sehr gut funktioniert. Nach diesem Auftritt zu zweit bestreitet Sepp Messner-Windschnur nun mit seiner Band das Konzert in Girla. Es findet am Freitag, 25. Mai, 20.30 Uhr im Tannerhof/Girlan statt. Karten gibt es bei den Filialen der Raika Überetsch und bei der Volksbank in Eppan.

Nomansland: Song auf Radio 1 Rai

„Demo“ ist ein Radioprogramm, das mit sehr viel Liebe und Anerkennung für die Energie und die Qualitäten unbekannter Bands deren Demoaufnahmen vorstellt. Am Donnerstag, 31. Mai, zwischen 23.15 und 23.30 Uhr ist der Song „Sorridente e danzante“ der Bozner Band „Nomansland“ zu hören. Italienweit!

Nora 13: Keyboarder/in gesucht



„Nora 13“ ist eine Rockband aus Bozen, stilistisch betont die Band den „progressiven Einfluss“, was so viel heißt, dass beim Songschreiben nicht nur der Bauch, sondern auch das Hirn und der spieltechnische Anspruch ein Wörtchen mitredet. „Nora 13“ spielen ausschließlich eigenes Material und suchen zur Komplettierung der Formation einen Keyboarder oder eine Keyboarderin. Probelokal, Anlage und Songmaterial vorhanden. Demosongs, Bandinfos und Konzertfotos sind über die Homepage der Band anzuchecken: www.nora13.com. Wer sich für den „Job“ interessiert, kontaktiert entweder Mani, den Sänger (Tel.: 348/1551417), oder schreibt eine Mail an info@nora13.com.